Der unglückliche Betrug.

Ein Mährchen.

Es lebte vor Zeiten ein König, welcher sehr jung eine liebenswürdige Prinzeßinn geheyrathet, und einen Sohn und eine Tochter mit ihr erzeuget hatte. Aber kaum hatte sie das jüngere Kind gebohren, so starb sie.

Dieser junge Witwer würde unröstlich über diesen Verlust gewesen seyn, wenn ihn nicht die beyden Kinder, welche ihrer Mutter völlig ähnlich sahen, ein wenig getröstet hätten. Seine einzige Sorge war, sie aufs beste zu erziehen, und seine Regierung, die, wenn sie mit Ehre geführt werden soll, eine schwere Last ist, wohl zu führen. Weil er nicht hoffte, jemals eine andere Gemahlinn zu finden, die ihm den Verlust der ersten völlig ersetzen könnte, so lebte er sehr gleichgültig gegen die Schönen und war entschlossen, niemals wieder zu heyrathen. Er war vergnügt, daß er einen Kronerben, sein Reich aber durch ihn Hoffnung hatte, ihrer in Zukunft mehr zu bekommen. Diese Hoffnung gewisser zu machen, war er schon auf eine auswärtige Prinzeßinn zur Gemahlinn für ihn bedacht, welche zugleich durch einen mächtigen Bundsgenossen, der ihr Vater wäre, sein Reich in bessere Sicherheit wider seine Feinde setzen könnte.